

MIC. # 9653

LIPPE, KARPEL,

UBER DEN GRUNDEN DER  
CHRISTLICHEN RELIGION  
NACH JUDISCHEN UND  
CHRISTLICHEN QUELLEN.

GOTHIC SCRIPT

These images are from the collection of the Library of the Jewish Theological Seminary (JTS). JTS holds the copyrights to these images. The images may be downloaded or printed by individuals for personal use only, but may not be quoted or reproduced in any publication without the prior permission of JTS.

הועתק והוכנס לאינטרנט  
www.hebrewbooks.org  
ע"י חיים תש"ע

# Über den Gründer der Christlichen Religion nach jüdischen und Christlichen Quellen

Wenn wir hier die Person des Jesus Christus (Jesus Kamoschisch) einer Besprechung unterziehen so unterschreiben <sup>wir</sup> gleich der (katholischen Kirche, den dogmatischen, die zweite Person des im Dogma der Dreieinigkeit, vom historischen der Evangelien bezug des Salmus. Als nämlich einmal ein Theologus im 17ten Jahrhundert die Worte Jesum einen Juden genannt hat, rief ein hochwürdiger Praelat voller Entrüstung aus: Uns ist Jesus kein Jude, sondern die zweite Person in der Dreieinigkeit. Aus dem Frust- tone der vollsten Überzeugung stimmen <sup>wir</sup> dieser An- sicht seine ~~... ..~~ Auffassung ist ~~...~~ auch uns Jesus nicht jüdisch, eben so wenig, wie das gan- ze Dogma der Dreieinigkeit jüdisch ist. Das Christen- tum kannte dieses Dogma nicht, diese Abänderung des Judentums entstand nicht aus dem Wurzel des selben sondern aus einem Zweige seines Stammes von dem er losgetrennt um in fremden heidnischen Boden zu pflanzen aus dem er fremde, unjüdische Früchte einbrachte, und eine der daselbst erzeugten Früchte ist eben auch das Dogma der <sup>göttlichen</sup> Dreieinigkeit. Diese entstand im religiösen Denken der Menschheit indem der Mensch seine eigenen Eigenschaften und Vermögen ~~...~~ <sup>als</sup> Gottes- begriffe zuschreibt. Der naive Heide stellte sich seinen Gott im Menschenbilde vor (Im Gegensatz zum Judentume, das ~~...~~ <sup>im</sup> menschlichen Gottes Ebenbild sieht. Der gebildete Heide, der das geistige Princip im Universum um im Menschen er- kannt hat, schrieb seinem Gotte die drei Vermögen des Menschengeistes zu, wie Verstand (kalte Vernunft, Vater, Geis), warmes Gefühl (<sup>Empfinden</sup> ~~...~~ <sup>Jesus</sup>) und den aus beiden entspringenden Willen, Sohn, ~~...~~ Diese Dreieinigkeit des

geistreichen Fleibens ist eine psychologisch-metaphysische Auffassung, die im menschlichen Denken eine Correctur gestattet, nicht so die kirchliche unabänderlich-dogmatische Lehre in die Eternität stellt. Der heilige Geist wurde herab auf das Volk der Heiligen ernannt ~~und nicht~~ im Judentum ist aber der heilige Geist (Ruach) kein besonders göttliches Prinzip, sondern die geistige Emanation Gottes, gleich der Shechina, wenn er sich auf Fromme und Gelehrte herabsenkt als Begeisterung.

Während aber die Kirche den historischen Jesus aus ihrer religiösen Anschauung ausschaltet, hört sie doch nicht auf den historisch-evangelischen als Vorwand zur Tadelbetrie, und lehrt dem Volke: die hätten seinen Gott. Diese Tausendjährige Tadelbetrie veranlaßt uns, über den evangelischen und den talmudischen historischen Jesus unsere Betrachtung auszustellen.

+ im misbrauchen? + Judent



MS 9653

Über den Gründer der christlichen Religion nach den Evangelien und nach den jüdischen Quellen.

In Folge der mittelalterlichen Censur wurden vorchristliche Quellen aus den Talmud-Exemplaren eliminiert, weil man in denselben abfällige Meinungen und Erzählungen über Jesus der Evangelien zu finden glaubte. Aber näher betrachtet sind die dasselbe erwähnten Persönlichkeiten mit Namen Jeschua (Jesus) nicht mit jenen identisch. Neben die Chronik der talmudischen Epoche ges. die ~~Lebens~~ bis nahe unserer Zeit sehen im Jesus von Nazareth Evangelien den Gründer der christlichen Religion. Talmud, censurte Aelien, Rabenu Chan, Thonaphath ex Schabath 139a, Albi (Takkanim III Cap. 20 - censura) Isaac Tranki (Chisab' Emunah II Cap Th. Cap. 6) Don David Fass. Karaath Baal Bin eingeschrieben des Gegners) sehen den Myker des Christentums in Jeschu dem Sohn der Jesu Tachschina ben Berachias, des Viceproconsulens des Synedriats am Hof der Regierung des Pharaonsiers Alexandria Tanai, der mit seinem Heister B. Berachia vor der Verfolgung nach Egypten flohen, und auf der Flucht nach Palästina abdrängte wurde (Synh 107 b am Ende 27. Cap. 1. Das in dieser Chronik steht, dass von Hama Hamragol dem Leibesnamen B. Berachias bis zur Zerstörung des Tempels 7 Generationen gelebt haben, und erst die achte Generation hat die Zerstörung gesehen. Achtes von unserer abdrängigen Jeschu" der zweite Generation ~~von der Jesu~~ und Jesus der Evangelien" der zweite Generation ~~von der Jesu~~ störung, so bleibt ein Unterschied von 5 Generationen zwischen der Lebenszeit des talmudischen und evangelischen Jesus Albi. Ca. ~~was~~ wegen Verführung zum ~~Ufth~~ von ~~at~~

+ so wie Buchhalten (Kapitel 2. 5. n. Synh 6. 6.) +

+ Jesu Geburt wird 70 Jahre vor der Zerstörung derselben angegeben. Es liegt somit ein Zeitraum von nam 150 Jahren zwischen dem talmudischen Jeschu und dem evangelischen Jesus

Nach einer zweiten ~~Person~~ <sup>Person</sup> abtrünnigen Jeschu (Ben Pandira oder Ben Pappas) <sup>ben Schada</sup>, von dem auch in den ältern Ausgaben der Evangelien Erwähnung geschieht. Da wir aber diesen Pappas im Jahr 139 (69 Jahre nach der Zerstörung des Tempels) im Berker mit Rabbi Akiva (Berachoth 61b.) finden, so kann sein angeblicher Sohn (oder wenigstens sein jüngerer Halbbruder) nicht sein, sondern sein väterlicher Namensbruder von anno 1. nicht existirt sein. Dieser wurde wegen Verleumdung zum Tode verurtheilt, und wegen Leberei von einem ordentlichen (zur Zeit der Regierung Bar Kochbas) wieder functionirenden jüdischen Gerichte verurtheilt und an einem Passabonabende in Lybia hingerichtet (wahrscheinlich war er Judeuchrist, und bekanntlich wählte diese nicht am Bar Kochbaaufstand nicht Theilzunehmen, weil Bar Kochba als Messias galt, den die Christen als solchen nicht anerkennen konnten). ~~Sein~~ 40 Tage vor seiner Hinrichtung ging an Aufrat voran, damit sich vielleicht jemand an seiner Verleumdung melden sollte. Er hatte 5 Söhne, von denen einer Chathi hieß, die Namen der übrigen stimmen mit den Namen der 12 Jünger seines evangelischen Namensbruders nicht überein. <sup>Im 1. Buch der Chronik 4. 10. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.</sup>

Sechshundert Jahre lang scheint der Jesus der Evangelien (Jeschua ben Joseph) unbekannt gewesen zu sein. Erst im 4. Jahrhundert. Zur Zeit Constantins wurden die Thabbeniten Folge der in seinem Namen erlittenen grausamen Verfolgungen, besonders in Folge der <sup>Verfolgung</sup> ~~Verfolgung~~ des Patriarchats von Lydda. In der Herrschaft des Savidischen Königshauses <sup>Palästina</sup> (720 bis 1100), wobei dahin von demselben gewissermaßen nur noch eine <sup>Halbe</sup> ~~Halbe~~ (720 bis 1100) im Patriarchate galte. Etwa zu dieser Zeit fragte Rava Nachman (seinen Vater) in Sirchok: "Wann ist der Umsturzmann denn gekommen?" - Gegenfrage: "Wer ist denn der Umsturzmann?" Antwort: "Der Meschach". - Den Meschach nennst du Umsturzmann (Bar Kaphli)? "Ja, es steht doch geschrieben: Auf diesem Tage werde ich auf- und auf ihn aufmerksam".

nichten die umgestürzte Hütte Davids (Amos 9). Mit der Aufhebung des Patriarchats ist Davids Hütte zerstört, und der indessen Namen man ne anstört, war Meschach (der Geselle der Meschach) (Synh 96, b). Bekanntlich pflegten die Thabbeniten um die Consa zu thun, ihren anstößigen Bemerkungen unter falschen Namen zu schreiben. Unter einem solchen Verstecke fand Rava Beer eine Insinuation auf Jesus in einem Targum <sup>im Tractat</sup> ~~im Tractat~~ nem Judeuchristen aus Th Chavina (im 3. Buch im Tractat Synhedren 106, b.). Wie viel meinst du, war Bebeam Jesus als er fragte der Judeuchrist. R. Ch. Eine schriftliche Urkunde existirt darüber nicht, aber da es geschrieben steht, daß die Propheten und Schwinder erleben nicht die Hälfte ihrer Tage (70 Jahre) so mass er 33 oder 34 Jahre alt gewesen sein. Christ. Da hart Recht, denn mir lag die Chronik Bebeams Evangelium vor und dort stand geschrieben, das der hinkende Bebeam 33 Jahre alt war, als ihn Pinchas Festas (Pontius Pilatus) schickte. Pinchas bringt phonetisch ähnlich zu Festus und Festas (Escher griechisch) ~~ist~~ bedeutet Haut gleich Pilatus (Hebräisch, <sup>griechisch</sup> ~~griechisch~~).

+ dessen Träger (Nassi) Nachkommen Davids waren,

Waren die Taten Jesus schon damals?  
Ist ein jüdisches Gericht überhaupt zum Vorkommen?

Das dem widersprechende Galenstas der Evangelien ist in Antiquitäten  
Fingendes zu betrachten: es ist in der Welt von einem Jansen  
aus Freitag im Monate Nisan (Jahr?) nach dem Jesus verurteilt und die  
neuen Zeugen das Osterlammabendmal *pascha agerlanensis* das *pascha* welches  
und den vorgeschriebenen Fall gesprochen hatte das er in einem *pascha*  
Jerusalem, Bethsemane (?) genannt, von einer schwärzlichen *pharisäer* von  
Ganern der *pharisäer* *jesaas* (los ein) um der *pharisäer* angefangen,  
und in das Haus des *pharisäer* *thaipha* eingeladen wurde, wo er *pharisäer*  
rückten und *pharisäer* (in der Welt) *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
was falscher gemieteter Zeugen einem *pharisäer* unterzogen wurde, aus welchem  
er (in zweideutigen Worten) *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
wäre; dass sich die Richter die *pharisäer* zerrissen und *pharisäer* als *pharisäer*  
zum Tode verurteilten, bezogen *pharisäer* wurde er dem römischen *pharisäer*  
Pontius Pilatus zur *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
Verurteilung in dem *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
er König der Juden wäre. Pontius Pilatus liess ihn *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
zusammen mit zwei Verbrechern *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
Tage: einem *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
das dem er am *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
sehen Wache und einer von 7 Teufeln *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
und) auferstand.

Vom Hauptpunkte der salmuthischen Jurisdiction, um des rathinischen  
rechtsverfahrens haben wir dagegen Folgendes einzunehmen:  
1. In Salmuth Jerusalem (Synhedrion) *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
wie) erzählt, dass *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
des Tempels (28. p. Chr.) dem Synhedrion die reinliche Gerichtsbarkeit  
Zeit genommen wurde. Die Landespfleger erhielten seitdem die  
Vollmacht allein *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
Leucasat *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
hedrion bereit 5 Jahre kein *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
Umstand wird auch im Salmuth *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
15. Aboda Sara 8. Synhedrion 41. im *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*  
durch bestätigt, dass der Chroniker *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer* *pharisäer*

gerichtliche Kundigen

Jesus ist nach Josephus, 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels hat das Synhedion den Gerichtsfall der Quaderhölzer zurückgezogen haben wo es keine Todesurteile fallen durfte.

hat hat von gewissen Seiten den Versuch gemacht, das Jahr zu bestimmen, in welchem die Hinrichtung Jesu geschehen sein soll. Man liest im ev. Matth. (26, 17): Als der erste Osterfest erlag kam, da kamen die Jünger zu Jesus um fragten ihn: wo willst du, das wir das Osterlamm zu essen bereiten? Da nun Jesus in einem Freilag gleich nach diesem Passahabens mal hingerichtet wurde, so muss dieser erste Osterfesttag ein Donnerstag gewesen sein. Man sucht daher nach dem jüdischen (cham-) Calendar auszurechnen, in welchem Jahre zu jener Zeit der erste Osterfesttag auf einen Donnerstag fiel, und man fand das Jahr 30 über der unvollständige Evangelium wurde nach einmal, dass das Osterlamm am Vorabend des Festes vereinstet werden musste, und das davon ja nichts auf den 4. hängen des folgenden Tages (des Festes) zurückzuführen. Aber auch dieses ist unannehmbar denn ein Donnerstag konnte nicht der Vorabend sein, denn der erste Tag des Festes auf Freitag fallen müsste, und einer von Hillel herrührende Verordnung dürfte der erste Osterfesttag weder am Montag noch am Dienstag nach am Freitag fallen. Das Evangelium Johannis (19, 14) erzählt, dass Pontius Pilatus den Jesus am Mittwoch (Vorabend) des Osterfestes hinrichten liess. Man müsste daher, um das Jahr der Kreuzigung zu ermitteln, ausrechnen, in welchem Jahre zu jener Zeit der erste Osterfesttag am Sabbath fiel.

- 2. In einer Privatwohnung durfte kein Todesurteil gefällt werden. (Lynth 55, a)
- 3. Gerichtssitzungen dürfen weder bei

NO 12 A KI

Nachtracht am Vorabend der Sabbath und Feiertage gehalten werden, weil die Hinrichtung <sup>unmittelbar</sup> 24 Stunden nach der Fällung des Urteils <sup>erlassen werden</sup> geschehen musste, was am Sabbath und am Freitage nicht stattfinden durfte.

- 4. Gerichtsbarkeit gehörte nicht zum Amte des Hohenpriesters und einen Synhedralpraesidenten. Namen Kaipha können die jüdischen überhaupt nicht. Eben so wenig waren die Tempeldiener (Levit.) zu dem gerichtlichen, das Gemüth Kopf hatte seine <sup>besonderen</sup> Diener (Phariseer) (Lynth 17, b)
- 5. Ein rasches, überstürztes Verfahren, wie die Evangelien beim Prozesse Jesu angeben (Verhaftungsbefehl, Einlieferung, Verurteilung und Hinrichtung in einem Tage) ist nach jüdischem Gerichtsverfahren nicht gestattet. Geradezu haarsträubend ist die rabbinischen Vorschriften für das Verhör, wenn so peinlich sind die Vorschriften für das Verhör des Angeklagten, welche sämtlich zu Gunsten des Letzteren lauten. So Paulus schreibt ferner vor, (Lynth 40, a), dass eine Freisprechung nach am folgenden Tage, eine Verurteilung erst am folgenden Tage nach einmütigen Zugebrachten, Nacht der unaufhörlich berathenden und diskutierten Richter ausgesprochen werden, im Tage der Hinrichtung wurden die weiche Speise nach Trank zu sich nehmen. Eine Zeugnisaussage hat für das definitive Urtheil nur dann einen überzeugenden Wert, wenn die Zeugen den Übeltäter vor der That gewarnt, und <sup>er</sup> auf die gesetzlichen Folgen derselben aufmerksam gemacht haben. Speziell beim Löserungsprozess lautet das Gesetz: Wenn die Zeugen den Lasterer vor dem Aussprechen der Warnung gewarnt haben, verfiel er dem Tode durch Steinigung im nachfolgendem Aufhänge (3. a). Haben ihn aber die Zeugen nicht gewarnt, dann wird er dem Himmel zur Bestrafung anheim gestellt. <sup>Parath</sup> Traulab Tharithoth (Anfang)
- 7. Der Lasterer wird alsdann als schuldig erkannt, wenn er das Tetragrammaton (den 4 Buchstabiligen Namen Gottes) deutlich ausgesprochen hat, er bloss einen Namen der Gottheit ausgesprochen, so ist er frei. (Lynth 55, b) Im Jesusprocesse ist davon gar nicht die Rede. Mit

der Poahlerci, er könnte den Tempel in drei Tagen zerstören und wieder aufbauen, ~~wäre man~~ (Matth. 27. 6, Joh 10: 33) würde man eher ins Karrenhaus als vor Gericht gehören.

8. Nur beim Anhören einer Lästerung des Tetragrammaton (Thwh) muss sich der Jude die Kleider reißen (Lynh 36, a)
9. Zwei Angeklagte dürfen in einem Tage nicht verurteilt werden, nach weniger drei (Lynh 45, b)
10. Eine einstimmige Verurteilung ist gleich der Freisprechung (Lynh 10, a)
11. Das Ringelstaudnis der Angeklagten (Selbstanklage) hat keinen Wert für das Urteil, dem bloß die Zeugenaussage zu Grunde liegen darf (Lynh 10, a)
12. ~~Letzt~~ Ein bereits gefälltes <sup>rechtskräftiges</sup> Todesurteil kann selbst auf dem Wege zum Richtplatze und auf diesem selbst, ~~dem~~ <sup>noch</sup> ~~das~~ <sup>noch</sup> ~~zurück~~ gezogen werden, wenn jemand, oder wenn der Verurteilte selbst, nach etwas zu seinen Gunsten aussagen hatte, worin alle Irrthümer offen sind. (Lynh 42, b)
13. Die Kreuzigung ist keine jüdisches Hinrichtungsvorfahren. (Framme Frauen pflegten dem Verurteilten einen betäubenden Trank bereiten, damit er die Todesangst <sup>nicht</sup> ~~weniger~~ fühle.)

Vom Schandpauke der Evangelien drängt sich uns die Frage auf: Welche Stellung nahm denn der König Herodes dem Jesusproceß gegenüber ein? Wenn jemand über <sup>Jesus</sup> ~~seinem~~ Leben trauerte, so kann es nur Herodes sein. Schon unmittelbar <sup>nach</sup> seiner Geburt, als die Weisen des Morgenlandes im Jesu den messias (zukünftigen König der Juden) weissagen, befohl Herodes seine Ermordung, der er <sup>blös</sup> <sup>durch</sup> die Frucht seiner Mutter ~~nachdem~~ <sup>entzog</sup> nach Egypten mit ihm <sup>entzog</sup>. Nan da er als Mann freiwillig zurückkehrte, hatte Herodes seiner leicht hohhaft werden <sup>könnten</sup> und ermorden lassen.

### Die Mission Christi auf Erden.

Die freiwillige Geburt dieses Gottes von einer jüdischen Jümmernamensfrau, und seine freiwillige Selbstopferung am Kreuzgalgen, sollen den Zweck gehabt haben, die Menschheit von der Erbsünde der ersten Menschen im Paradiese zu befreien, welche herbe Strafen zur Folge hatte, sie aber nach ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> von der Abstrafe)

wie vor bestehen, daher <sup>seine Mission</sup> ~~Wirkungslos~~ und <sup>ohne</sup> ~~Flut~~ für die Menschheit geblieben ist, daher seine Mission eine misslungene war. Für uns Juden, denen freie Auslegung der biblischen Legenden gestattet ist, hat die Lenzfente von der verbotenen Frucht etwa den Sinn, dass der Urmensch in seiner seligen paradiesischen <sup>Freiheit</sup> den Welt <sup>schmerz</sup> nach nicht <sup>als</sup> über sich und seine <sup>Verurteilung</sup> ~~zu~~ <sup>denken</sup> gelernt hat (die Frucht der Erkenntnisgenossen) erkannte er sein Elend auf Erden.

Der Heidenam des Alterthums pflegte seine <sup>Mythologie</sup> ~~Mythologie~~ <sup>auszuschreiben</sup> ~~auszuschreiben~~. So erzählt die Mythologie von die Geburt Platons, dass sein Vater Apollo und seine Mutter eine Jungfrau war, es wird erzählt, dass Aristion ~~sich~~ <sup>sich</sup> von seiner Braut Periktione zurück <sup>zog</sup> <sup>weil</sup> ihm Apollo im Traum erwiehen und <sup>machte</sup> <sup>ihm</sup> <sup>schwand</sup> <sup>schwang</sup> <sup>er</sup> <sup>sei</sup>. Und aus dieser Geburt entstand Plato. Aber Plato hat wahrhaft göttliche Werke unsterblichen Inhalts für die Welt gehüllt und den Segen der Menschheit geschaffen, ~~von~~ <sup>Jesus</sup> ~~Jesus~~ <sup>hingegen</sup> hat keinen Buchstaben hinterlassen, um <sup>alles</sup> <sup>was</sup> <sup>später</sup> <sup>hinzugesetzt</sup> <sup>in</sup> <sup>den</sup> <sup>sogenannten</sup> <sup>Evangelien</sup> vom Hörensagen zusammenschreiben haben, ist entweder Nachahmung oder Plagiat aus der jüdischen <sup>Schrift</sup> <sup>oder</sup> <sup>ungütische</sup> <sup>unpractische</sup> <sup>Fäselei</sup>, wie die Lehre von dem unbestraften Christus: <sup>die</sup> <sup>christliche</sup> <sup>Handlung</sup> <sup>und</sup> <sup>Tugend</sup>; das hohe Lob auf die Armut und die Unwissenheit, und die herbe Flüche auf Reichthum und Wissen, <sup>so</sup> <sup>wie</sup> <sup>die</sup> <sup>Straflosigkeit</sup> <sup>des</sup> <sup>Ehebruchs</sup> (Johann 8) oder ein Staat auf diesen Grundgesetzen verdiente den Titel <sup>Christlicher</sup> <sup>Staat</sup>. Die modernen Staaten <sup>hängen</sup> <sup>genau</sup> <sup>an</sup> <sup>den</sup> <sup>sechs</sup> <sup>jüdischen</sup>, <sup>alttestamentarischen</sup> <sup>Grundgesetzen</sup>, die: Gleichheit Aller (selbst der Fremder) vor dem Gesetze, gleiche Steuerverteilung, allgemeine Wehrpflicht vom 20. Jahre <sup>ab</sup> <sup>wie</sup> <sup>die</sup> <sup>Nachzettel</sup> (Lynh 19, 18)





Die Lex talionis im Alten Testamente  
 וְכַדֵּם כְּכֹדְכֶם וְכַחֲכֹדֵם כְּחֹדְכֶם  
 Tage statt Tage, Zahn statt Zahn, Seil statt Seil (II. 21)  
 Aus den Übersetzungen zu geurien hat die Vorschrift den Sinn der  
 Lex talionis, v. h. Gleiches mit Gleichem bestrafen, aber in Folge nicht  
 sieht sie anders aus. Man vergessen folgende Umstände zu berücksichtigen:  
 1) Der Text lautet dort nicht auf unwillkürliche und absichtliche Verbrechen  
 Verletzungen und Totschlag, nicht auf Thron, für welchen sie hat.  
 heilige Schrift an einer andern Stelle (II. 4. 39) wenn man einen  
 Mord, die Verurteilung geschildert wird;  
 2) Der Text lautet dort nicht auf Mord, sondern auf Totschlag verursachen können  
 dem zu bestimmen haben, nicht für ein ordentliches vom  
 Staat einzuwickeln zu sein;

Die dort Thachath bedeutet Gleiches mit Gleichem, sondern es  
 was Stellvertretendes mit hinterwärtiges, eines Ersatz (Geld).  
 In der hebräischen Inschrift über falsche Augen, wo die Thron  
 wirklich Gleiches mit Gleichem vorschreibt, lautet die Be-  
 stimmung nicht Thachath (v. h. Totschlag), sondern die 3. Lesung  
 als eine Boshosh (I. 19, 21)

וְלֹא תַעֲזֹב אֶת רֵגְלְךָ מֵעַם יִשְׂרָאֵל לָמָּה יִנְיָסוּ אֲנִי וְעַם יִשְׂרָאֵל  
 Du sollst keine Seele leben lassen  
 so lautet die Verordnung für das Verfahren gegen die  
 sieben Völker Palästinas, die Israel zu Verträgen hatte.  
 Dabei hat man folgende Umstände außer Acht gelassen:  
 a) Die Thron verleiht an andere (I. 17, 3) die Verhandlung  
 und das Bündnis mit demselben Völkern, was aufgeschoben  
 sich überflüssig wäre, wenn sie wirklich zur Vollziehung  
 verurteilt worden wären.  
 b) Der eigentliche Ausdruck der Fibel ist „Ausrottung“ und  
 אָמַרְתָּ אֲנִי אֶפְרָיִם אֶשְׁמָד וְנֹשָׁתִים אֶמְשָׁח וְעָמִי אֶשְׁמָד וְעָמִי אֶשְׁמָד  
 vertilgen sollst du sie, damit nicht sie sich jedesmal  
 wieder als es, nicht als es.  
 c) Der hebr. Ausdruck „Leben lassen“ bedeutet die einfache  
 nicht leben lassen, oder nicht, Leben nehmen, nicht erhalten, v. h. parso  
 überall, wo im Pentateuch, oder bei Josua von diesen Völkern die Rede ist  
 lautet sie ohne Ausnahme auf Verdrängen, Vertreiben, wie  
 nach und nach werde ich ihn vor dich vertreiben, oder.  
 בְּרַחֲמוֹתַי בְּרַחֲמוֹתַי לֹא יִשְׁמָדוּ אֶת עַמִּי  
 In den letzten dem Kanonischen Hebräer auf vertreiben ihn aber nicht

Der Gott der Aeden Testamente ist ein Gott der Rache.  
 Der Gott des N. T. ein Gott der Liebe und der Gnade.  
 Ich denke ich werde der Eltern an den  
 kommen aus zu dritten und vierten Generationen bei meinen Feinden  
 aber Gnade bis zu Tausenden von Generationen an meinen  
 hangen und fällen meiner Gebote. Den Nachsatz lassen unsere  
 Gegner immer ein. Aber auch für Versäts nicht als die  
 Ergebnisse einer biologischen (Erhaltung, wonach die hässliche Anlage  
 ein schlechtes Gemüte suchen so wie die Anlage zu bösen  
 Verleihen und gestiegen Gebrechen aus auf die dritte vierte Nach-  
 kommenschaft vererbt. Daher haben die seitlichen Vergehen der  
 Kinder, Enkel und Urenkel die Vergehen des Stammvaters im  
 Erinnerung. Rache und Strafe sind beide Vergeltung mit dem  
 Unterschiede, dass Rache eine Strafe ist, welche den Unrechtlernen  
 selbst ausübt, Strafe übt der unparteiische Richter. Für die  
 he hat der Hebräer das Wort צָרַק, welches synonym ist  
 mit אָב, bezahlen, vergelten, bestrafen, daher צָרַק אָבִי הָיָה  
 sein Vater die Vergeltung. Der Gott des N. T. welcher die Thätigkeit  
 Chorazin, Bethsaida und Kapernaum verflucht am chenez  
 ungleich grausamere Strafen als die Hebräer.

lassen (Matth. 23. Lukas 10) übt Rache, grausame  
 Rache an armen unschuldigen Wesen. Denn er trübe  
 reichte ihr Erkenntnisvermögen nicht hin um an zu  
 schluss aus seinen Worten zu ziehen, oder diese waren nicht  
 überzeugend genug. Anders der Gott des N. T. für über die  
 Verbrecher von Sodom und Gomora zu Gerichte zu  
 verurteilen, er hat sie nicht verurteilt, sondern  
 ein eifervoller auf Strafender Gott.

Die Vorsehung der heiligen Schrift... auslöschten sollst du...  
 diese Vorsehung der heiligen Schrift... auslöschten sollst du...  
 man will hier einen Ausrottungskrieg gegen alle Völkerrechts  
 herausschleusen, man verweist dabei, dass Israel nicht als Kriegführende  
 Macht, sondern als eine rohe perfide Horde auftrat, die  
 wider alles Kriegsrecht...  
 unerwartet aus dem Hinterhalte bei Paphlagonien Israel menschen  
 mordend überfiel. Daum das es nach überstürmtem Freiheits  
 Krieg...  
 gegenüberfiel es Israel und mordete und schandete und  
 wunden und... im Resurrekte die...  
 tung solcher Banditen ist auch nach dem Kriegsrecht  
 geboten.

2. Sam. 8. 13. 11...  
 heisst nicht sie plünderten die Ägypter  
 sondern, sie requestrierten Ägypter  
 sie ragen auf einer legitimen Weise die  
 Contribution für mehrhundertjährigen  
 Frohndienst ein. Es war so der Krieg

als die Juden aus Ägypten zu...  
 Lerna Gold-Silber- und andere kostbare Geräte, ohne solche zu  
 rückzugeben, man vergas aber, dass seit die Juden dadurch vom  
 Staate für ihre Jahrhunderte lang dem Staate geleistete Frohndienst  
 Dienste zum geringen Theile bezahlt... Das war eine  
 "Kriegscontribution" Kriegslieferung...  
 Prozess wurde von Alexander von Makedonien an  
 Gärten der Juden entschrieben, als die Ägypter gegen die  
 Zurückgabe der bei ihnen ihnen ausgeliehenen Gegenstände  
 Klagen brachten, wobei der Vertreter der Juden gewil  
 ben... mit der Gegenforderung für die geleisteten  
 Frohndienste entgegengab (Luth. Phil. 1)

דבר האדם והבשר והדבר והתולדה

den besten Völkern Löbe, und der frommsten der Lehren schlage  
 den Schädel ein. Dieser Ausspruch führt von dem unglücklichen  
 Empanen Rabbi Schimon ben Tochai her, der in für einen  
 Tadel gegen die Thämer von Rabrian zum Tode verurteilt wurde  
 und sich in eine Stühle flüchtete, wo er 13 Jahre zubrachte,  
 genügend zu erwähnen, dass er zur Zeit des Titus, Hadrianus,  
 und Antoninus Pius gelebt hat, und war Zeuge der unerbörten  
 Grausamkeiten und Verwüstungen dieser Wüteriche an  
 an seiner Nation und seinem Vaterlande, in der Geschich-  
 te. Alle diese Unthaten wurden als die besten Menschen  
 von Heuchlern gepriesen. Titus: *Inos ac deliciae y gre-*  
*humani*, ähnlich Hadrian, Antoninus der frommste (Pius  
 Pater). Fügen wir nach hinzu, dass unter den römi-  
 schen Feldherren das Bild einer Lehlanze langste

דבר הדין וההלכה והצדקה והחיים והשלום והפירות  
 הן (Juden) heißt. Und aber  
 die Weltationen heissen nicht Mä,

im Texte erscheint dieser Ausspruch als, wohl eher abgebrachte,  
 toleranz gegenüber den Nichtjuden. Die Thora nämlich vor,  
 dass ein Haus, in dem sich ein Todesfall ereignet, als  
 sieben Tage als unrein, und als den Einbetreten verunreini-  
 gem betrachtet werden soll, und erst nach vorgeschriebener  
 heiliger ~~und~~ Desinfektion als rein dem Einbetritte  
 gehalten sei, das in der Vorschrift gebrauchte Wort *Adam*,  
 mensch bedeutet die Gesamtmenschheit, worunter  
 auch der tote Heide <sup>als</sup> verunreinigt und während betrachtet  
 wird; da aber die Heiden nach einem Todesfall ihre Hän-  
 zer nicht desinficieren, so durfte kein Jude ein solches  
 Haus zu besuchen, was eine Gefahr für den Verkehr mit  
 Nichtjuden warr. Darum erklärte derselbe Schimon ben  
 Tochai die Taten der Heiden für nicht unrein im Sinne  
 jener biblischen Verordnung, und dass jenes Wort *Adam*  
 in derselben hier ausnahmsweise hlos auf Juden an-  
 zuziehen sei. Ein gewaltsamer Eingriff in sprachlichen,  
 Wortsinne, im Sinne der biblischen Gebote und in der Vorschriften der  
 Halakha.

דבר האדם והבשר והדבר והתולדה falsch übersetzt: der Betrug an einem Nicht-  
 jiden ist gestattet. Das heißt nicht Betrug  
 sondern Irrtum. Was heißt erlaubt, nicht  
 im Sinne als Eigentum, sondern die  
 nicht Benutzung.

Das jüdische <sup>Gesetz</sup> schreibt vor, jeden gefundenen oder durch  
 Irrtum in Besitz geratenen Gegenstand entweder selbst oder  
 durch das Gericht dem Eigentümer zurückzustellen. Das babyl-  
 onische, so wie andere heidnische Gesetze erklären der Besitz-  
 zer als Eigentümer ohne jede Verpflichtung der Rückgabe.  
 Die Juden in Babylonien hatten wohl ihre eigene Gerichtsbarkeit,  
 aber gegenüber den Nichtjuden als Juden mussten sie das  
 Landesgesetz berücksichtigen nach dem von Samuel (11. Jahrh.)  
 ausgesprochenen und seitdem im Gesamteuropa gültigen  
 Prinzip: Landesgesetz ist Gesetz (1112, 1113, 1114). Wenn  
 nun der Gegenstand eines Juden durch Verlust oder Irr-  
 tum in den Besitz eines Heiden geraten ist, für ihn unüber-  
 rüglich verloren war, so haben die Rabbinen *Beiproc*  
 Zäts gesetz geschaffen, welches den Juden von der Verpflich-  
 tung zur Rückgabe eines auf solcher Weise erworbenen  
 Gegenstandes eines Heiden, <sup>besitzt</sup> mit der üblichen Ausnah-  
 me jenseit, dass falls der betreffende Eigentümer sein  
 Eigentum zurückfordert, dasselbe ihm zurückgestellt  
 werden muss, eine Bestimmung, die das heidnische Gesetz  
 nicht hatte. Der Unterschied des Verhaltens gegenüber einem  
 Juden und einem Heiden, dass dem erstern die Rückstel-  
 lung ohne weiteres, dem Heiden erst auf seine Forderung  
 geschehen darf.

### Microben

Jeh kann nicht ankün, hier nochmals eine Satzung, rabbin-  
 sche Verordnung wissenschaftlich zu demonstrieren, die unse-  
 re Gegner der <sup>ist als</sup> dem Sarglauben preisgeben  
 1. ... 11. ... 11. ...

19 ד' ז' ת' ת"ס Alle heiligen Schriften verunreinigen (an  
stecken) die Hände, besonders jene, welche am häufigsten gelesen  
werden, wie der Pentateuch (ב"ח). Die Saducäer machten sich über  
die Pharisäer lustig, und sagten, die heiligen Bücher erklärt ihr  
unrein, und die Bücher Homers rein. In den medizinischen J  
nalen von 1896 wird gelehrt; Die krankmachenden Mikroben können  
sich in die Blättern der Bücher aus den ~~kranken~~ Händen der  
kranken Leser übergehen, und von dort die Hände der folgenden  
gesunden Leser anstecken. Man kennt von <sup>Fälle</sup> Übertragung der Diph-  
therie durch von ~~resealirten~~ ausgelesenen Büchern. Die Hände  
sind daher Vermittler, Träger der <sup>Infektionsstoffe</sup>, als sekundäre  
ausstreuen, was die Rabbinen ~~richtig~~ richtig nennen. ~~Das~~  
Dass die Rabbinen einen klaren Begriff von <sup>unsichtbaren</sup> krank-  
machenden Schädlichkeiten (פגמים) hatten, beweist eine andere  
Stelle, auf die ich zuerst (Evang. i. Matth.) aufmerksam gemacht habe.

Wäre dem Auge gestattet zu sehen, kein Geschöpf würde <sup>von den</sup>  
Schädlichkeiten <sup>hersehen</sup> hersehen können. So die Verordnung, die abge-  
schnittenen <sup>Stäbe</sup> zu versilgen, das ~~off~~ <sup>off</sup> ~~ablere~~ <sup>ablere</sup> Handwasser, die obere  
Schicht im Wasserglase wegzugressen, wenn es längere  
Zeit <sup>inwendig</sup> gestanden, und es <sup>wenn</sup> über Nacht gestanden, ganz auszuschütten,  
Verunreinigung des Teiges durch Handeshand u. s. w.

ב"ח Ino mik p'cho abib ab p'cho  
Einem von einem tollen Hunde Gebissenen gibt man den  
Leberlappen desselben zu essen. Pasteur macht einem solchen  
Patienten Einspritzungen unter der Haut vom Rückenmark  
des tollen Hundes. Die Rabbinen wussten daher schon, dass  
das Gegengift in den Säften des kranken Hundes selbst  
zu finden ist. Ein hiesiger Arzt, Dr. Jacob Lebell, Chef einer  
Hundswausanstalt in Lassy, versichert mir, er habe in der  
Galle (dem Produkte der Leber) ein wirksames Prinzip  
gefunden, die Hundswaus ~~gefangen~~ auf dem Wege des  
Experiments gefunden.

MS 9653

04463